

Prinzip Hoffnung

Die 44. Dresdner Musikfestspiele vom 14. Mai bis 12. Juni 2021 widmen sich dem Thema „Dialogue“.

Von Andreas Schwarze

Wer in der jetzigen Situation eine Informationsveranstaltung für ein großes internationales Musikfestival mit 1500 Künstlern anberaunt, muss über ein gehöriges Maß an Enthusiasmus, gepaart mit Mut und kreativer Energie, und über verlässliche, begeisterte Mitstreiter verfügen. All das trifft auf Festival-Intendant Jan Vogler zu, Weltbürger und Cellist und seit 2009 Kopf und Herz der Dresdner Musikfestspiele. Ganz in seinem Sinn optimistisch und konstruktiv war der Tenor der gestern gut besuchten Pressekonferenz mit Sachsens Kulturministerin Barbara Klepsch (CDU), Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP), Medienvertretern und Sponsoren, hell, gediegen und imposant der Ort, an den die Festspielleitung geladen hatte. Dresdens neue Event- und Konzertlocation „Löwensaal“ ist die ehemalige Schalterhalle der Deutschen Bank zwischen Dr.-Külz-Ring und Waisenhausstraße, errichtet 1905.



Kulturplanung in Zeiten von Covid-19 ist auch eine Frage der Einstellung.

Jan Vogler
Intendant und Cellist

Wie eine Insel liegt dieser Kulturort zwischen den rastlosen Strömen des Stadtverkehrs und lädt ein, innezuhalten, zuzuhören, zu genießen und Freude zu empfinden. Genau das sind auch Aspekte, die dem Motto der kommenden Festspiele „Dialogue“ zu Grunde liegen. Das einzigartige, unergründlich komplexe wortlose Verstehen zwischen Musizierenden, das zur Schöpfung neuer Welten führt, das Publikum zum aktiven Zuhören und Miterleben drängt und danach ganz anders und neu miteinander sprechen und umgehen lässt, ist ebenso in diesem Motto enthalten, wie die aktuellen Auseinandersetzungen über Dialogbereitschaft und Verweigerung.

Auch für Jan Vogler und alle Künstler und Zuschauer der dem Lockdown zum Opfer gefallenen Musikfestspiele 2020 schwand im März der Boden unter den Füßen, aber sie wollten mit dem surrealen und bedrohlichen Corona-Stillstand der Zivilisation nicht nur umgehen, sondern ihm etwas entgegensetzen.



Die Festspiele werden 2021 erstmals von einem Orchester aus Asien eröffnet. Beim Auftritt des Hong Kong Philharmonic Orchestra wird Jan Vogler als Solist das Cellokonzert von Dvořák spielen, Dirigent ist Jaap van Zweden

FOTO: ERIC HONG

Viele Besucher spendeten ihre gezahlten Eintrittsgelder für den Fortbestand der Festspiele. Das internationale 24 Stunden-Livestream-Konzert „Music never sleeps DMF“ am 16. Mai wurde nicht nur ein Event, sondern die Kunststadt Dresden und der Freistaat Sachsen setzten damit weltweit ein Zeichen für Erhaltung von Kunst und Kultur als Grundpfeiler und Ausdruck menschlichen Zusammenlebens.

Der nun gestartete Anlauf auf die 44. Festspielsaison wird durch Politik und Wirtschaft vorbehaltlos und mit umfangreichen finanziellen Mitteln unterstützt. Ministerin Klepsch hob in ihrem Grußwort die weltweit einmalige kulturelle Infrastruktur unseres Bundeslandes und die Bedeutung der über 60 geplanten Festivals für alle musikalischen Genres, die Wirtschaft und den Tourismus hervor. Sie appellierte eindringlich an alle Bürger, den Schatz dieser reichen Kulturlandschaft anzunehmen und die Angebote zu nutzen, denn allen sei doch nun wohl bewusst geworden, wie unersetzlich Live-Erlebnisse von Musik und Theater sind. OB Hilbert erinnerte an das ganz besondere Flair, das Dresden immer während des Dixieland-Festivals oder der Musikfestspiele erfüllt hat. Die leere Stadt, das brachliegende gesell-

schaftliche Leben hatten ihn während des Höhepunktes der Krise am meisten erschüttert. Er versicherte, dass die grundlegende Finanzierung der Dresdner Musikfestspiele durch die Stadt gewährleistet und in der Haushaltsvorlage im Dezember berücksichtigt wird, und ermutigte die Sponsoren, mit ihrem Engagement zum Gelingen des Festivals weiter so



Sting konnte 2020 nicht nach Dresden kommen, nun wird sein Auftritt bei den Festspielen 2021 stattfinden.

FOTO: MAYUMI NASHIDA

international beispielgebend beizutragen. Er freue sich besonders auf den Auftritt des afrikanischen Superstars Pape Diouf, einer von vielen Highlights des anspruchsvollen und äußerst vielfältigen Programms für 2021.

Es umfasst vom 14. Mai bis 12. Juni 2021 64 Konzerte in 25 Spielstätten und wird durch 26 namhafte Firmen, Kulturinstitutionen und Medien unterstützt, darunter die Premium-Partner „Ostsächsische Sparkasse Dresden“ und „Glashütte Original“. Jan Vogler betonte, dass diese Partner längst Freunde geworden seien, mit denen ein offener Dialog gepflegt wird, der vom Interesse an der Welt des Anderen und gesellschaftlicher Verantwortung geprägt sei. So versteht auch Andreas Rieger von der Ostsächsischen Sparkasse sein betriebliches Engagement für die Festspiele.

Geplant werden die Festspiele mit Solisten, Kammerensembles und großen Orchestern aus der ganzen Welt, es gilt das Prinzip Hoffnung. Programmatisch setzen die Musikfestspiele Vogler zufolge stärker als zuvor auf Genre Vielfalt und Internationalität. So gastieren mit den Wiener Philharmonikern, dem Concertgebouw Orchestra Amsterdam, dem Orchester des Bayerischen

Rundfunks und dem London Symphony Orchestra Ensembles, die genau wie die heimische Staatskapelle Dresden in Rankings von Kritikern stets Top-Platzierungen erhalten. Eröffnet werden die Festspiele erstmals von einem Orchester aus Asien. Beim Auftritt des Hong Kong Philharmonic Orchestra spielt Vogler als Solist das Cellokonzert von Dvořák. Namhafte Gäste sind auch die Pianisten Emanuel Ax und Rudolf Buchbinder sowie Geiger Shil Shaham. Artist in Residence ist der Dirigent Daniele Gatti.

In den Vorverkauf, der am 2. November beginnt, gelangen vorerst nur so viele Karten, wie die Hygienekonzepte erlauben. In dem 150-seitigen Programmheft ist von Kent Nagano bis Sting für jeden Musikfreund etwas dabei. Auch das 2012 gegründete und internationale erfolgreiche Festspielorchester, das sich historischer Aufführungspraxis widmet. Zwei der Musikerinnen, Simone Geiger, Harfe, und Dóra Ombodi, Flöte, gaben einen kleinen Vorgeschmack auf Kommendes und erfüllten den Löwensaal mit temperamentvollen Tango-Piecen des Argentiniers Piazzolla. So klingt Zuversicht.

Der Vorverkauf startet am 2. November.
www.musikfestspiele.com